

Vorlage Nr. AfJFF 1/2026

für die Sitzung des Ausschusses für Jugend, Familie und Frauen am 19.02.2026

Beratung in öffentlicher Sitzung:	ja	Anzahl Anlagen: 0
-----------------------------------	-----------	-------------------

**Beantwortung der Anfrage "Kindertagespflege in Bremerhaven" (DIE MÖWEN) zur
Vorlage AfJFF - 30/2025**

Kindertagespflege in Bremerhaven (DIE MÖWEN)

Laut dem aktuellen Bericht des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Juni 2025) bestehen stadtweit 52 Plätze in der Kindertagespflege. Der Bericht zeigt, dass trotz Engagement der Fachberatung zentrale Herausforderungen bestehen, wie bspw. abgebrochene Qualifizierungskurse, fehlende Investitionsmittel, ausstehende finanzielle Anpassungen, geringe Beteiligung an Elternbefragungen und keine strukturelle Gleichstellung gegenüber Kitas und Krippen. Die Kindertagespflege bietet insbesondere im U3-Bereich ein stabiles und individuell geprägtes Betreuungsumfeld, das für viele Familien eine echte Alternative zur Krippe darstellt. Die Fraktion *die Möwen* hält eine realistische und wertschätzende Betrachtung der Kindertagespflege für dringend erforderlich.

Daher fragen wir den Magistrat:

Versorgung und Nachfrage:

1. Laut dem letzten Bericht gab es 4 Anfragen für Kindertagespflegeplätze. Rückmeldungen aus der Praxis ergaben, dass die tatsächliche Nachfrage deutlich höher liegt, da viele Eltern Kindertagespflegepersonen direkt kontaktieren und abgewiesen werden müssen. Diese Anfragen werden statistisch nicht erfasst. Plant der Magistrat, künftig auch Anfragen, die an die Kindertagespflegepersonen direkt gestellt werden, in die Statistik aufzunehmen, um ein realistisches Bild der Nachfrage zu erhalten?
2. Wie viele Kindertagespflegeplätze sind derzeit genehmigt und tatsächlich belegt (Stand: November 2025)?
3. Wie viele Anfragen konnten aktuell nicht vermittelt werden? (August-November)

Professionalisierung und Rahmenbedingungen

4. Welche Maßnahmen sind geplant, um Kindertagespflegepersonen zu unterstützen, die ihre Betreuung außerhalb der eigenen Wohnung anbieten möchten und was ist der aktuelle Stand der Umsetzung von Großtagespflegestellen?
5. Wie viele Teilnehmende besuchen aktuell die Qualifizierungsmaßnahme im Helene-Kaisen-Haus und wann wurde sie gestartet?
6. Welche weiteren Maßnahmen laufen derzeit, um neue Kindertagespflegepersonen zu gewinnen?
7. Wie bewertet der Magistrat den Abbruch der Grundqualifizierung im Blended-Learning-Format?
8. Wie wird der Zugang für Personen mit Migrationshintergrund unterstützt, die sich zur Kindertagespflegeperson qualifizieren möchten (findet z. B. begleitenden Deutschunterricht laut Bericht Kap. 18.2. aktuell statt) und wie wird für sie geworben?
9. Wie bewertet der Magistrat den zunehmenden Trend, dass Kindertagespflegepersonen in unselbstständige Beschäftigungsverhältnisse wechseln?
 - a) Wie viele TTP haben ihre Selbstständigkeit in den letzten 3 Jahren aufgegeben?
 - b) Wie viele TTP haben sich in den letzten 3 Jahren neu gegründet?

Finanzielle Ausstattung

10. Wann erfolgte die letzte Anpassung der laufenden Geldleistung für Kindertagespflegepersonen in Bremerhaven?
11. Wie steht der Magistrat zur fehlenden Angleichung an die tariflichen Entwicklungen im KiTa-Bereich (TVöD-SuE) sowie zu den steigenden Lebenshaltungs- und Betriebskosten?

Wertschätzung und Öffentlichkeitsarbeit

In der Vergangenheit wurde die bundesweite Aktionswoche Kindertagespflege in Bremerhaven ausschließlich von den Kindertagespflegepersonen selbst initiiert und organisiert. Eine Kooperation mit dem Magistrat – etwa im Bereich Pressearbeit oder Social Media – fand nicht statt, obwohl von Seiten der Tagespflegepersonen ausdrücklich um Unterstützung gebeten wurde.

12. Welche Maßnahmen der Stadt Bremerhaven fanden im Jahr 2025 zur öffentlichen Anerkennung der Kindertagespflege statt?
13. Plant der Magistrat, sich künftig stärker in sichtbarer Öffentlichkeitsarbeit einzubringen - z.B. durch Beteiligung an der bundesweiten Aktionswoche Kindertagespflege, Social-Media-Beiträge oder Pressearbeit?

Marnie Knorr und
Die Fraktion DIE MÖWEN

Das Amt für Jugend, Familie und Frauen beantwortet die Anfrage von der Fraktion DIE MÖWEN wie folgt:

Versorgung und Nachfrage:

1. Laut dem letzten Bericht gab es 4 Anfragen für Kindertagespflegeplätze. Rückmeldungen aus der Praxis ergaben, dass die tatsächliche Nachfrage deutlich höher liegt, da viele Eltern Kindertagespflegepersonen direkt kontaktieren und abgewiesen werden müssen. Diese Anfragen werden statistisch nicht erfasst. Plant der Magistrat, künftig auch Anfragen, die an die Kindertagespflegepersonen direkt gestellt werden, in die Statistik aufzunehmen, um ein realistisches Bild der Nachfrage zu erhalten?

Antwort: Das separate Erfassen der Anfragen, die direkt bei den selbstständigen Kindertagespflegepersonen eingehen, ist nicht geplant. Formal läuft die Vermittlung von Plätzen in der Kindertagespflege immer über den Fachdienst des Helene-Kaisen-Hauses. Alle Kindertagespflegepersonen sind gehalten, Vermittlungsanfragen an den Fachdienst des Helene-Kaisen-Hauses weiterzuleiten.

2. Wie viele Kindertagespflegeplätze sind derzeit genehmigt und tatsächlich belegt (Stand: November 2025)?

Antwort: Aktuell sind 20 Erlaubnisse zur Kindertagespflege in Bremerhaven gemäß § 43SGB VII erteilt. Kindertagespflegepersonen betreuen derzeit 103 Kinder.

3. Wie viele Anfragen konnten aktuell nicht vermittelt werden? (August-November)

Antwort: Aktuell liegen dem Fachdienst des Helene-Kaisen-Hauses 16 Betreuungsanfragen vor, die noch nicht vermittelt werden konnten.

Professionalisierung und Rahmenbedingungen

4. Welche Maßnahmen sind geplant, um Kindertagespflegepersonen zu unterstützen, die ihre Betreuung außerhalb der eigenen Wohnung anbieten möchten und was ist der aktuelle Stand der Umsetzung von Großtagespflegestellen?

Antwort: Dass Helene- Kaisen- Haus betreibt eine Großtagespflegestelle mit zwei Gruppen. Hier sind die Kindertagespflegepersonen im angestellten Modell beschäftigt. Für die Zukunft ist eine weitere Großtagespflegestelle mit ebenfalls zwei Gruppen in Planung.

Derzeit läuft das Genehmigungsverfahren für eine Großtagespflege, die von zwei selbstständigen Kindertagespflegepersonen betrieben werden soll. Die Kindertagespflege-

personen werden durch die Fachberatung des Helene-Kaisen-Hauses fachlich beraten.

5. Wie viele Teilnehmende besuchen aktuell die Qualifizierungsmaßnahme im Helene-Kaisen-Haus und wann wurde sie gestartet?

Antwort: Die aktuelle Qualifizierungsmaßnahme ist am 01.09.2025 mit 13 Teilnehmer:innen gestartet und wird voraussichtlich am 09.03.2026 enden.

6. Welche weiteren Maßnahmen laufen derzeit, um neue Kindertagespflegepersonen zu gewinnen?

Antwort: Es laufen im regelmäßigen Zyklus Informationsveranstaltungen, um für die Tätigkeit der Kindertagespflegeperson zu werben. Zuletzt haben Infoabende im Jobcenter stattgefunden, um Menschen für die Tätigkeit zu gewinnen. Entsprechende Veranstaltungen wurden über die Social-Media-Seiten des Magistrats und über die Nordsee-Zeitung beworben. Die Infoabende im Jobcenter wurden intern im Jobcenter publik gemacht.

7. Wie bewertet der Magistrat den Abbruch der Grundqualifizierung im Blended-Learning-Format?

Antwort: Der Abbruch der Grundqualifizierung im Blended-Learning-Format erfolgte aus gruppenspezifischen Gründen. Aus unserer Sicht besteht keine Korrelation mit dem gewählten Format.

8. Wie wird der Zugang für Personen mit Migrationshintergrund unterstützt, die sich zur Kindertagespflegeperson qualifizieren möchten (findet z. B. begleitenden Deutschunterricht laut Bericht Kap. 18.2. aktuell statt) und wie wird für sie geworben?

Antwort: Interessierte Personen mit Migrationshintergrund können ab einem Sprachniveau von B1 an der Basis-Qualifizierung des AFZ teilnehmen. Ziel ist es, im Anschluss das B2-Zertifikat zu erwerben, um tätig zu werden. Eine sprachliche Begleitung mit Deutschunterricht wird durch die BBB angeboten. Informationen werden im Rahmen der bestehenden Beratungsangebote an die Zielgruppe geben. In Bremen wird dieses Angebot ebenfalls angeboten, sodass interessierte Bremerhavener:innen sich auch dort für das Qualifizierungsangebot bewerben können.

9. Wie bewertet der Magistrat den zunehmenden Trend, dass Kindertagespflegepersonen in unselbstständige Beschäftigungsverhältnisse wechseln?

Antwort: Ein zunehmender Trend ist aus Sicht des Fachdienstes nicht zu erkennen. Beim letzten Ausschreibungsverfahren einer Stelle im Angestelltenverhältnis im Helene-Kaisen-Haus gab es nur sehr geringe Bewerberzahlen, die nicht auf einen übermäßigen Trend zum Anstellungsverhältnis schließen lassen.

- a) Wie viele TTP haben ihre Selbstständigkeit in den letzten 3 Jahren aufgegeben?

Antwort: Es kann ausgewertet werden, dass vom 01.08.2022 bis 31.07.2025 insgesamt vier Kindertagespflegepersonen ihre Tätigkeit eingestellt haben. Die Plätze sind damit relativ konstant geblieben. In jedem Jahr wurden neue Pflegeerlaubnisse ausgestellt. Die

Gründe hierfür waren vielfältig, von Rückkehr in den ursprünglichen Beruf bis hin zum Eintritt ins Rentenalter, Umzügen oder anderen persönlichen Gründen.

- b) Wie viele TTP haben sich in den letzten 3 Jahren neu gegründet?

Antwort: Siehe Antwort 9a.

Finanzielle Ausstattung

10. Wann erfolgte die letzte Anpassung der laufenden Geldleistung für Kindertagespflegepersonen in Bremerhaven?

Antwort: Die laufenden Geldleistungen werden auf der Grundlage des SGB VII landesweit festgelegt. Die letzte Erhöhung erfolgte im Jahr 2022

11. Wie steht der Magistrat zur fehlenden Angleichung an die tariflichen Entwicklungen im KiTa-Bereich (TVöD-SuE) sowie zu den steigenden Lebenshaltungs- und Betriebskosten?

Antwort: Eine Erhöhung der Sachkostenpauschale ist zum 01.08.2022 von 1,73 € auf 2,10 € pro Kind und pro Stunde umgesetzt worden. Gleichzeitig wurde der damit einhergehende Freibetrag von 300 € auf 400 € beschlossen. Auch hier ist das Land Bremen für die Erhöhung der Sachkosten zuständig. Sofern selbstständige Kindertagespflegepersonen feststellen, dass die Pauschale nicht ausreicht, besteht die Möglichkeit, alle Posten bzw. Kosten einzeln beim Finanzamt geltend zu machen.

Wertschätzung und Öffentlichkeitsarbeit

In der Vergangenheit wurde die bundesweite Aktionswoche Kindertagespflege in Bremerhaven ausschließlich von den Kindertagespflegepersonen selbst initiiert und organisiert. Eine Kooperation mit dem Magistrat – etwa im Bereich Pressearbeit oder Social Media – fand nicht statt, obwohl von Seiten der Tagespflegepersonen ausdrücklich um Unterstützung gebeten wurde.

12. Welche Maßnahmen der Stadt Bremerhaven fanden im Jahr 2025 zur öffentlichen Anerkennung der Kindertagespflege statt?

13. Plant der Magistrat, sich künftig stärker in sichtbarer Öffentlichkeitsarbeit einzubringen - z.B. durch Beteiligung an der bundesweiten Aktionswoche Kindertagespflege, Social-Media-Beiträge oder Pressearbeit?

Antwort zu Frage 12. Und 13.:

Die Aktionswoche wurde im Jahr 2021 erstmalig durchgeführt. Der Fachdienst Kindertagespflege hat die bundesweite Aktionswoche zur Kindertagespflege in Bremerhaven imitiert. Während der Corona-Pandemie entwickelten die Fachberater:innen das kreative Format „Aktionswoche aus der Tüte“, bei dem täglich vorbereitete Aktionen in den Betreuungsaltag integriert wurden. Angeboten wurden kreative/künstlerische Aktivitäten, Bewegungsangebote und

kleine Rezeptideen, ergänzt durch eine kleine Aufmerksamkeit wie Kreide, Bücher, Stifte oder Ausmalbilder.

Mit dem Abklingen der Pandemie wurde die Aktionswoche weiterentwickelt: Der Auftakt der ersten Präsenz-Aktionswoche erfolgt seither als Fortbildung für Kindertagespflegepersonen. Parallel dazu blieb das Konzept „Aktionswoche aus der Tüte“ bestehen, sodass die Kindertagespflegepersonen auch weiterhin über die gesamte Woche hinweg vielfältige Angebote erhalten.

Zum Abschluss der Aktionswoche organisierte die Fachberatung ein großes Fest auf dem Gelände des Helene-Kaisen-Hauses mit Eltern, Kindern, Kindertagespflegepersonen und Interessierten. Für die Kinder gab es Attraktionen wie Hüpfburg, Popcorn- und Zuckerwattemaschine, Kinderschminken sowie Bewegungs- und Spielparcours.

Begleitet wurden die Aktionswochen in der Vergangenheit durch Pressearbeit sowie Beiträge in den sozialen Medien, insbesondere auf Instagram.

Für 2026 ist wieder beabsichtigt eine Aktionswoche durchzuführen.

G Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Jugend, Familie und Frauen nimmt die Beantwortung der Anfrage zur Kenntnis.

Günthner
Stadtrat